

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 9

Nachruf: Willy Rüfenacht, Bern
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kefalgana
bewährt bei Kopfschmerzen, Migräne,
Zahnschmerzen, Nervenschmerzen, Menstruationsbeschwerden.
IN ALLEN APOTHEKEN
Apotheke HEUBERGER AG. BERN
Fr. 1.05 IKS 12328

TAFELSILBER

Steiger
AN DER MARKTGASSE & AMTHAUSGASSE

Neue Kurse
für Handel, Verwaltung,
Verkehr (PTT, SBB),
Arztgehilf., Sekretaria
Hotel, beginnen am
20. März u. 29. April
Diplomabschluss
Stellenvermittlung
Handels- und
Verkehrsschule
BERN
Telephon 354 49
jetzt Schwanengasse 11
Erstkl. Vertrauensinstitut
Gegründet 1907
Diplom. Handelslehrer
Verlang. Sie Prospekt!

† Willy Rüfenacht, Bern

Am Mittwoch, den 19. Februar, verschied in Bern nach langem, qualvollen Leiden der in weitesten Kreisen der Stadt bekannte und beliebte Seniorchef der Firma Rüfenacht & Heuberger, Herr Willy Rüfenacht, in Bern.

Am 19. Juli 1886 in Bern geboren, durchlief der Verstorbene die Schulen unserer Stadt, die er im Jahre 1905 mit der Matura abschloss. Nach Absolvierung des obligatorischen Militärdienstes bis zum Leutnantsgrad ging Willy Rüfenacht in die Fremde, um sich in Hamburg und in London in der Tuchbranche auszubilden. In die Heimat zurückgekehrt, trat er 1909 in das väterliche Geschäft ein, dem er schon zwei Jahre später als Teilhaber angehörte. In der Folge hat er seine ganze initiative Kraft für den Aufbau der Firma eingesetzt. Seinen Angestellten und Untergebenen war er ein äusserst gütiger Chef, der ihnen auch sehr viel menschliches Interesse entgegenbrachte und ihnen vielfach als Berater in freundschaftlicher Weise beistand.

In weiten Kreisen schätzte man des Verstorbenen aufrichtigen Rat und seine vernünftige Denkwiese, und deshalb wurde er auch schon früh in den grossen Bürger-rat gewählt, und viele Jahre war er Mitglied der Waisenkommission. Auch der bürgerlichen Fi-



nanzkommission gehörte er mehrere Jahre an und präsidierte sie seit 1941. Sein geschäftlicher Weitblick und sein wohlüberlegter Rat wurden aber auch im Lokalkomitee der Schweiz. Nationalbank, im Verwaltungsrat der Einwohnerersparniskasse und im Stiftungsrat für wissenschaftliche Forschungen der Universität Bern, denen er als Mitglied angehörte, immer gerne gehört und besonders geschätzt.

Vielen jungen Künstlern hat der Verstorbene durch sein Verständnis und durch seine Hilfe weiter geholfen, die in seinem gastfreundlichen Hause immer Aufnahme fanden.

Ein Kleiderschrank, der es in sich hat

Seien Sie mir nicht böse, und vor allem denken Sie bitte nicht, ich sei eingebildet, wenn ich Ihnen als Innenarchitekt ganz offen erkläre, dass ich in diesen Schrank verliebt bin. Und wissen Sie warum? Ja, gerade das ist schwer zu sagen. Es gibt eben Dinge, die wir wohl nur empfinden, aber nicht so leicht aussprechen können. Ist es die elegant angedeutete Schweifung des Schrankes, ist es das liebevolle Spiel zwischen Rahmen und Füllung, die eine so auffallend vornehme Auflockerung der unvergänglich schönen, vornehmen Schrankfront ergeben, ist es der wunderbare Maser, der gleich der Sonne von der Mitte aus seine flammenden Strahlen in alle Richtungen schickt? Wahrhaftig, ein wunderbares Bild! Oder sind es die diskreten Zierbeschläge? Ich kann es wirklich nicht sagen, was mir am meisten gefällt. Ich sehe nicht nur einen Schrank, sondern ein prachtvolles Gemälde, ein lebendiges Stück, zu dem ich mich hingezogen fühle.

Gut, das ist alles recht und schön, werden Sie sagen, aber ein Schrank ist in erster Linie dazu da, dass man seine Kleider darin versorgen kann. Stimmt, das hätte ich fast vergessen. Wie es innen aussieht, das sehen Sie auf diesem Bilde leider nicht. Das Beste ist, Sie überzeugen sich selbst! Sonst würden Sie meine Begeisterung für das herrliche, erfreulich preiswerte Schlafzimmer-Intérieur, zu dem dieser edle, klassisch schöne Schrank gehört, sofort mit mir teilen.

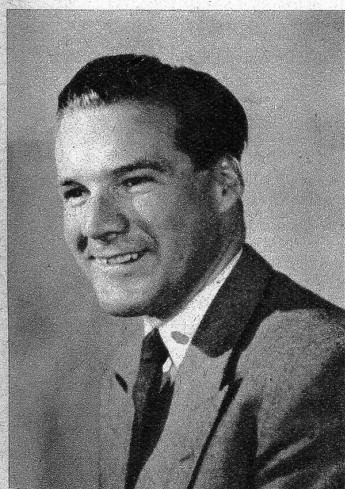
Die jetzt laufende grosse Sonder-Ausstellung: «Wir helfen sparen!» der Möbel-Pfister AG. in Basel, Greifengasse 2, in Bern, Schanzenstrasse 1, in Zürich, am Walchplatz beim Hauptbahnhof, sowie in der Fabrik in Suhr bei Aarau zeigt eine herrliche und einzigartige Auswahl solch aparten, vornehmer Pfister-Modelle, die sich nicht nur dadurch auszeichnen, dass sie —



was heute bekanntlich nicht mehr selbstverständlich ist — rasch geliefert werden können, sondern darüber hinaus dank den enormen, rechtzeitig und zu vorteilhaften Preisen angelegten Lagerbeständen, immer noch aussergewöhnlich günstig sind. Wer die Verhältnisse auf dem Möbelmarkt kennt, weiss, was dies heute bedeutet. Dass unser Motto: «Wir helfen sparen!» kein leerer Schall ist, beweist ihnen am eindrucklichsten ein Rundgang durch unsere Ausstellung. Gerade jetzt lohnt es sich besonders.
Der Innenarchitekt.

Im Jahre 1917 hatte Willy Rüfenacht Fräulein Fanny Küpfer geheiratet und der glücklichen Ehe sind im Laufe der Jahre vier Töchter geschenkt worden, die nun mit der Mutter um den allzufrüh Dahingegangenen trauern. Im vergangenen Mai erkrankte Willy Rüfenacht schwer, doch schien er sich nach einem längeren Krankenlager wieder erholt zu haben. Aber als vor vier Wochen ein gänzlich unerwarteter Rückfall eintrat, konnten alle ärztliche Kunst und die beste Pflege keine Hilfe mehr bringen. In Willy Rüfenacht ist ein Mensch dahingegangenen, der bei allen, denen er begegnete, Sympathie und Freundschaft erweckte. Nicht nur seine Familie, sondern ein grosser Freundeskreis und alle, die ihn kannten, trauern um den äusserst guten und stets aufrichtigen Menschen, und sein Andenken wird allen in bester Erinnerung bleiben.

hkr.



† Otto Cina

Unerwartetes trifft tiefer und schwerer, besonders dann, wenn das Schicksal uns einen wertvollen Menschen mit seiner sonnigen Eigenart, mit seiner aufrechten Gesinnung und seiner ganzen Persönlichkeit allzufrüh im Alter von 36 Jahren entrisst.

Diese Persönlichkeit und diese Eigenarten haben wir bei Otto Cina unbewusst empfangen, und erst jetzt, im brutalem Alltag, mit seiner unerbittlichen Wirklichkeit, fühlen und wissen wir, was wir an ihm gehabt haben. Voll übersprudelndem Optimismus, voll jugendlicher Kraft war er immer bereit, einer Idee Folge zu leisten, wenn sie sittlich Gutes in sich barg. Trotzdem ging ihm das Empfinden für die Realität nicht ab. Er liebte seinen Beruf, doch ging sein Sehnen und Trachten dahin, zu gestalten, neu zu formen und dem Dasein und der Arbeit einen grösseren inneren Wert zu geben. Otto Cina arbeitete nicht allein, um zu gewinnen, er fühlte mit jeder Faser seines Herzens und liess sich in

seinen guten Bestrebungen weder durch kaufmännische Kalkulationen noch durch kleingeistige Einreden beirren. Wer erinnert sich nicht an den Tag, als er seinen Freunden und Bekannten seine Gaststätte an der Neuengasse renoviert und umgebaut, in geschmackvoller und eindrucksvoller Weise vorführen durfte? Viele haben bloss das Aeusserere, die Form, Farbe und das Arrangement gesehen und bewundert, und nur ein kleiner Kreis von Eingeweihten wusste, dass dieses schöne Heim nicht allein dem Gaste gewidmet war, sondern auch einem höheren Zwecke dienen sollte — der Kunst. So war Otto Cina. Seine inneren Regungen wusste er vor der Aussenwelt zu verbergen, und seine Güte versteckte sich hinter tausend täglichen Kleinigkeiten. Er scheute es, seine Gefühle zu zeigen, aus Angst, man werde es als Schwäche auslegen. So wirkte er still, ohne grosses Aufsehen und freute sich dann, wenn die Kunst in ihrer vollen Grösse unter seiner Beihilfe zur Geltung gelangen konnte. Er behütete und pflegte seine Liebe zur Kunst, und manche Stunde widmete er der stillen Betrachtung der Werke unserer bedeutendsten Meister, deren Können in Form und Farbe ihn begeisterten.

Und nun soll das Schicksal dieser Persönlichkeit, dem sonnigen Lachen, seinem Optimismus und seinem Glauben ein Ende gesetzt haben? Nein, und abermals nein. Otto Cina bleibt unter uns, und sein fröhliches Lachen und sein Glaube an das Gute wird uns in diesem harten und unansehnlichen Leben auch weiterhin begleiten wie ein tröstendes Licht.

dok.

Chronik der Berner Woche

Bernerland

16. Febr. In Burgdorf wird ein Eislaufverein gegründet.
17. Febr. Das im Sommer 1942 auf dem Bergli bei Diemtigen eröffnete Kohlenbergwerk wird geschlossen.
- Die Gemeinde Sigriswil feiert ihr 600jähriges Bestehen.
- In Grindelwald wird das Jugend-Skirennen durchgeführt.
18. Febr. Die Kirchgemeinde-Versammlung Kandersteg beschliesst die Errichtung eines eigenen Pfarr-Vikariates.
- Die am Sonntag im Radio als vermisst gemeldete Bürolistin Marie Indermühle in Thierachern wird durch eine freiwillige Suchmannschaft am Weg zum Stockhorn tot aufgefunden.
19. Febr. † in Saanen Emanuel Gottlieb Zwahlen, alt Sekundarlehrer, im Alter von 80 Jahren.
20. Febr. In Thun ereignet sich beim alten Zollhäuschen eine Gasexplosion, die das Trottoir auf 10 Meter aufreisst. Ein Jüngling, der die Stelle passierte, sowie ein Arbeiter, erleiden schwere Verletzungen.
20. Febr. Die Wagnerei und Skifabrik Grasswil sowie ein kleiner angegliederter Bauernbetrieb werden durch eine explosionsartige Feuersbrunst zerstört. Der Eigentümer legt das Geständnis ab, das Feuer selbst gelegt zu haben.
21. Febr. Am Oberländer Pelzfellmarkt in Thun werden 761 Felle, worunter 420 Füchse, 130 Marder, 35 Iltise, 46 Dachse und 130 verschiedenartige Felle aufgeführt.
22. Febr. In den Drahtzugwerken Mett wird ein 35jähriger Hilfsarbeiter von einer 200 Kilo schweren Eisendrahtrolle zutode gedrückt.
23. Febr. Die während dem Kriege stillgelegte Bieler Fasnacht wird

wieder durchgeführt mit einem Umzug von 800 Personen, Maskenprämierung usw.

— Der Grosse Rat stimmt einem neuen Wohnungsbaukredit zur Fortführung der Wohnbaubventionsaktion, in der Höhe von 1,5 Mill. Fr. zu. Der Salzpreis wird erhöht. Die Zahl der Gerichtspräsidenten wird vermehrt. Unter den Einbürgerungsgesuchen befindet sich das einer 91-jährigen in Burgdorf.

— Der Grosse Rat beschliesst die Errichtung einer Tuberkulose-Heilstätte in Montana.

Stadt Bern

16. Febr. Die Gewerbeschule führt auf Anregung des Berner Heimatschutzes einen dreiwöchigen Fortbildungskurs für Maler, der für ein heimatliches Aussehen unserer Städte und Dörfer wirkt, durch.
17. Febr. In Bern wird ein Kindergartenverein Wylergut gegründet.
18. Febr. 27 Studenten aus Grenoble weilen vorübergehend als Gäste der Studentenschaft und des Auslandsamtes der Universität Bern in der Bundesstadt.
19. Febr. In der Eymatt am Wohlen-see werden fünf Hektaren Land, die durch Verlandung gewonnen werden konnten, in Familiengärten umgewandelt.
20. Febr. Die ersten Stare sind wieder im Land.
22. Febr. Der Stadtrat nimmt die Vorlage betr. Sanierung der Abwasserabläufe am Dalmaziquai an, und spricht für die 2. Etappe des Nordrings (vom Römerweg bis zur Wyler/Standstrasse) die Kredite. Der Rat beschliesst die Erwerbung der Klösterle-Besitzung. Kredite werden des weitern gesprochen für die Tramwayhalle Militärplatz und verschiedene Strassenbauten.

Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4

Telephon 2 34 61

Sommerkurse 1947

21. April bis 30. August (Sommerferien vom 13. Juli bis 17. August). Tages-, Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse.

Fächer: Wäschenähen, Kleidermachen, Feine Handarbeiten, Handweben, Stricken und Häkeln, Flick- und Maschinenstopfen, Glätten, Kochen.

Semesterkurse

21. April bis 4. Oktober 1947. Wäschenähen: Montag und Donnerstag von 14—18 Uhr, Kursgeld Fr. 40.—; Kleidermachen: Dienstag und Freitag von 14—18 Uhr, Kursgeld Fr. 50.—; Kinderkleider: Donnerstag von 14—17 Uhr, Kursgeld Fr. 25.—; Flick- und Maschinenstopfen: Dienstag von 19.15 bis 21.15 Uhr, Kursgeld Fr. 20.—; Glätten: Abendkurs Mittwoch von 18.30 bis 21.00 Uhr, Kursgeld Fr. 20.—; Weiterbildungskurs für junge Damenschneiderinnen mit mindestens 1 Jahr Atelierpraxis: Montag oder Dienstag von 19.15 bis 21.15 Uhr, Kursgeld Fr. 10.—. Nächste Kochkurse: 21. April bis 31. Mai, 2. Juni bis 12. Juli, 18. August bis 27. September. Tageskurse: Täglich von 9.00—13.30 Uhr, Kursgeld inkl. Mittagessen Fr. 190.—; Abendkurse: Montag und Mittwoch von 18.30 bis 21.30 Uhr, Kursgeld inklusive Nachtessen Fr. 54.—. Herbstkurse in allen Fächern vom 1. September bis 24. Dezember. (Herbstferien: 5. Oktober bis 19. Oktober.)

Bitte Prospekte verlangen. Anmeldungen an das Sekretariat. Schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.

Die Vorsteherin: H. Mützenberg.

Spann-Teppiche

geben jedem Raum eine ruhige und vornehme Note. Unser Lager umfasst wieder 16 Farben in reiner Wolle und schönsten Qualitäten zu günstigen Preisen.

Meyer-Müller & Co. A.G.

Bern
Bubenbergrplatz 10